

PG

Sehr geehrte Damen und Herren, wir kommen ja, wie Sie wissen, aus Mainz. Dort hat vor rund einem halben Jahrtausend **Johann Gutenberg** zum ersten Mal seine **Druckerpresse** rattern lassen. Vermutlich hat nicht einmal **er selbst** die Tragweite seiner Erfindung erkannt, geschweige denn seine Zeitgenossen. Welch weltverändernde Folgen sie zeitigen würde, war nicht vorherzusehen, und es hat lange gedauert, um in der Druckerpresse mehr zu erkennen als nur ein neues technisches Gerät.

Genau genommen hat es sogar bis 1962 gedauert, bis es zu einem arg verspäteten Aha-Erlebnis kam. In jenem Jahr hat der kanadische Philosoph **Herbert Marshall McLuhan** die letzten 500 Jahre als eine Epoche verstanden, die von **Gutenberg** ausgelöst wurde. Daher hat er ihr den Namen „**Gutenberggalaxis**“ gegeben.

Er fand, dass dieses ganze halbe Jahrtausend vom **Leitmedium Buch** geprägt wurde und unsere Kultur zu einer **Schriftkultur** gemacht hat. Dank **Gutenberg** war es möglich, das erarbeitete Wissen und Know-how nicht nur schriftlich festzuhalten, weiterzugeben und zu vermehren (das war ja mit dem Kopieren von Hand vorher auch schon vor allem in den Klöstern passiert), sondern durch den massenhaften Druck auch einer großen Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

So konnten erstmals Menschen an Wissen und Bildung teilhaben, die davon zuvor immer ausgeschlossen gewesen waren. Das schuf langfristig die Voraussetzung für unsere Demokratie.

Diese Epoche des Leitmediums Buch geht nun gerade zu Ende. Vor uns liegt eine neue Zeit, für die wir noch keinen richtigen Namen haben, von der wir aber wissen, dass sie von Daten, Algorithmen, Computern, dem Internet, der Digitalisierung des ganzen Lebens getrieben wird. Vielleicht wird man ja später einmal sagen, dass unsere Zeit den **Übergang von der Gutenberg- zur Zuckerberg-Galaxis** markierte.

Auch die **neue Galaxis** hat **ihre** epochemachende Erfindung. Auch diesem Gerät haben wir sein Weltveränderungspotential lange nicht angesehen und ihm daher ahnungslos den Kosenamen „**Handy**“ gegeben.

Inzwischen dürften die meisten gelernt haben, dass diese harmlos aussehende flache Scheibe in unserer Hand eine Art Zauberstab ist, der die Welt verändert, indem er die Dinge dieser Welt scheinbar verschluckt: Anfangs hat es nur das klobige Festnetztelefon geschluckt, das mit seiner Wählscheibe irgendwo in der Wohnung stand und an einer Schnur hing, die in der Wand verschwand und häufig mit einem Kasten verbunden war, in dem sich eine Tonband-Kassette dreht. Das war der Anrufbeantworter. Daraus wurde dann jenes Mobiltelefon, das man überall mit hinnehmen konnte und immer kleiner wurde und so gut in unsere Hand passte, dass wir das handliche Ding als Handy bezeichneten.

Es hat nicht lange gedauert, dann steckte außer dem Telefon und dem Anrufbeantworter auch ein Briefkasten drin in dem Ding. Dann schluckte es den CD-

Player, den Fotoapparat und die Schreibmaschine. Inzwischen stecken auch Videokamera, Fernseher und Radio drin. Und die Zeitung. Das Navi. Ganze Bibliotheken. Die Stadtpläne und Landkarten dieser Welt. Dazu eine gigantische Shopping Mall mit Reisebüros, Buchläden, Boutiquen, Weinhändlern, Baumärkten, Bankfilialen, Versicherungsmaklern. Und es wird immer noch mehr hineingestopft, während diese Scheibe immer noch flacher wird und bald schon in der Brille oder als Implantat in unserem Körper verschwinden wird.

Deshalb sehen wir so viele Menschen unablässig auf diese Scheibe starren, als ob ihr geheime Offenbarungen zu entnehmen wären. Aber es sind nicht geheime Offenbarungen, sondern banale Verrichtungen des Alltags, die jeder Einzelne der Milliarden Menschen auf dieser Welt damit regelt. Womit er – ohne es zu wollen - diese Welt von Grund auf ändert, weil es eben nicht nur er ist, der es tut, sondern weil es Milliarden tun.

- Keiner, der bei **amazon** bestellt, möchte, dass unsere Innenstädte veröden. Aber weil er es tut, und weil es mit ihm so viele Millionen tun, geben die kleinen Läden und Geschäfte in den Innenstädten reihenweise auf.
- Wer mit seinem Handy eine Reise bucht oder Geld überweist, möchte die Menschen in den Reisebüros und Banken nicht arbeitslos machen, aber er tut es, weil so viele andere es auch tun.
- Wer sich fast nur noch via **Google**, **Facebook**, **Twitter**, **Instagram** informiert, **Netflix** nutzt und **Amazon Music** oder **Apple Music**, bedroht die Existenz von Verlagen und Medienkonzernen.
- Und auch der Autor, der sein Manuskript unter Umgehung der Verlage gleich zu **Amazon** schickt und daraus ein **E-book** machen lässt, das von **Amazon** vermarktet wird, bedroht die Existenz der klassischen Verlage.
- Wer bei **Airbnb** ein Zimmer oder eine Wohnung bucht, braucht kein Hotel mehr.
- Das Taxigewerbe wird von einem Unternehmen namens **Uber** bedroht.
- Drohnen und selbstfahrende Autos werden das Logistikgewerbe umkrepeln und LKW-fahrer arbeitslos machen.
- Banken und Versicherungen werden von kleinen Finanztech-Softwareschmieden ausgehebelt. Notare und Anwälte werden überflüssig durch die **Blockchain-Technologie**.
- Und vor ein paar Tagen gab Facebook bekannt, dass das Unternehmen sich mit anderen zusammentun will, um eine eigene, weltweit gültige Währung namens Libra zu entwickeln.
- Kurz und gut: Es wird kein Stein auf dem anderen bleiben. Und die Politik und die Nationalstaaten hinken den Entwicklungen meilenweit hinterher.

Dass die ganze Welt jetzt dermaßen umgepflügt wird, liegt an einer scheinbar kleinen technischen Änderung: dem Wechsel von **analog** nach **digital**. Der aber produziert nicht einfach nur weiteren, normalen technischen Fortschritt, sondern beendet die bisher gemachten Entwicklungen und ersetzt sie durch **revolutionär neue**.

Etwas qualitativ Neues tritt an die Stelle des Alten. **Entwicklungen reißen also einfach ab, verschwinden, und ganz neue, bisher unbekannte Entwicklungen treten an deren Stelle.**

Diesen Vorgang nennen wir **Digitalisierung**, und den empfinden wir als **Disruption**. Aus der Digitalisierung der Welt erwachsen nun dauernd neue Produkte, neue Unternehmen, neue Entwicklungen, neue Jobs – und das Alte verschwindet.

Innerhalb kürzester Zeit entstanden Konzerne wie **Amazon, Google und Facebook**, die es vor 25 Jahren noch gar nicht gegeben hat. Heute ist jeder von ihnen rund eine Billion Dollar wert.

Die Vernetzung von allem mit allem, die daraus resultierende Produktion immer neuer Daten und deren Verarbeitung durch künstliche Intelligenz – das alles wird rasend schnell weitere Kaskaden von Veränderungen generieren, die uns in eine neue unbekannte Welt führen werden.

Die Politik, die Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft, die militärische Kriegführung – alles wird dem digitalen Prinzip unterworfen werden, und das wird sich auswirken bis in das Privatleben jedes Einzelnen. Die Summe dieser Veränderungen wird jene neue Epoche generieren, der wir so eben den vorläufigen Namen **Zuckerberg-Galaxis** gegeben haben.

Es ist wirklich nur ein vorläufiger Name, denn der Name **Gutenberg** wird auch in 500 Jahren noch in den Schulbüchern stehen, der Name **Zuckerberg** eher nicht. Wie wir das neue Kind nennen, ist auch nicht so wichtig.

Wichtig ist nur: Wir leben inmitten eines tiefgreifenden Epochenwechsels. Zu vergleichen nur mit jenem Wechsel, den wir als Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit bezeichnen, und an dessen Anfang **Gutenberg** stand.

Möglicherweise haben wir heute den Vorteil, uns diesen Zwangsumstieg aus der **Gutenberg-** in die **Zuckerberggalaxis** bewusst machen zu können. Die Menschen, die vor einem halben Jahrtausend aus dem Mittelalter in die Neuzeit geschlittert sind, konnten das nicht. Der Buchdruck ist einfach über sie gekommen, und infolge des Buchdrucks **Luthers Reformation**, die ohne den Buchdruck gar nicht möglich gewesen wäre, und die nicht bloß eine **Kirchenreform** war, wie man lange dachte, sondern eine **Kulturrevolution**.

Es war aber nicht nur **Reformation** damals, es begann auch der **Humanismus** und die **Renaissance**.

Kopernikus fand, dass die Erde keine Scheibe, sondern eine Kugel sei, die sich um die Sonne dreht. Außerdem wurde Amerika entdeckt, und all diese Neuigkeiten verbreiteten sich nun dank des Buchdrucks ziemlich schnell und führten zu permanenter Weltveränderung – wenn auch im Vergleich zu heute eher gemächlich.

Das ist wiederum der Nachteil, den wir Heutigen gegenüber den Menschen des ausgehenden Mittelalters haben: Wir sind uns zwar des tiefgreifenden Wandels

bewusst, aber er vollzieht sich so rasend schnell, dass es schwer ist, den Überblick zu behalten und ihn in den Griff zu kriegen und ihn human zu gestalten.

Denn die große Gefahr unserer Zeit ist: dass uns der digitale Wandel entgleitet. Statt dass **wir** den Wandel **uns** unterwerfen, besteht die Gefahr, dass **wir ihm** unterworfen werden.

Um sich auch vom Ausmaß dieser Gefahr eine Vorstellung zu machen, denken Sie bitte an die zwei großen Dystopien des letzten Jahrhunderts: **George Orwells „1984“** und **Aldous Huxleys „Brave New World“**.

Heute verfügen wir über die technischen Mittel, um diese Katastrophenszenarien, ja sogar deren Verschmelzung, zu realisieren.

An so einer schönen neuen **Bigbrother-Welt** wird bereits gearbeitet, sowohl im Silicon Valley, als auch in China, wo solch ein digitaler Überwachungs- und Manipulations-Kapitalismus nicht als Schreckensvision, sondern als Verheißung gilt, zumindest für die Mächtigen.

Andererseits werden jetzt aber auch gerade die Roboter gebaut, die für uns arbeiten und Steuern zahlen könnten. Der 28jährige **Karl Marx** hatte ja mal prophezeit, dass der technische Fortschritt einst jedem einzelnen ermöglichen werde, "morgens zu jagen, nachmittags zu fischen, abends Viehzucht zu treiben, nach dem Essen zu kritisieren, wie ich gerade Lust habe". Auch diese **Marxsche** Utopie könnte jetzt technisch möglich werden.

Ich, meine Generation und viele derer, die hier versammelt sind, stehen noch mit einem Bein in der alten Epoche, der analogen **Gutenberg-Zeit**.

Die Jüngeren jedoch stehen schon mit beiden Beinen in der neuen Zeit, kennen gar nichts anderes mehr, und werden ihr ganzes Leben in dieser neuen, noch weithin unbekanntem **Digital-Galaxis** verbringen. Und sie werden sie gestalten müssen.

Ihr Gestaltungsspielraum liegt zwischen **Orwell-Huxley** und **Marx-Engels**. Zwischen diesen beiden Polen wird sich die Zukunft abspielen. Wohin die Reise gehen wird, ob es mehr in Richtung **Orwell** und totale Überwachung oder mehr in Richtung der **Marx-Utopie** vom freien Individuum gehen wird, hängt von den Entscheidungen ab, die wir jetzt und in den nächsten zehn, zwanzig Jahren treffen.

Wer aber bei der Gestaltung der digitalen Zukunft ein Wörtchen mitreden will, sollte bestens informiert und aufgeklärt sein. Deshalb ist es gerade jetzt ganz besonders wichtig, dass die Medien umfassend, zuverlässig und gut informieren.

Und deshalb ist es gerade jetzt besonders wichtig, dass es genügend mündige Bürger gibt, die eine Nachfrage nach qualifizierter Information entwickeln.

Aber wie verhält es sich denn mit der Qualität der Information? Und wie um den mündigen Bürger? Gibt es genug davon? Werden wir umfassend, zuverlässig und gut genug informiert?

Ich könnte natürlich sagen: Aber klar, wenn Sie **ZDF, arte, 3sat** und meinetwegen auch die **ARD** gucken, sind Sie bestens informiert, also können wir jetzt alle noch das eine oder andere Glas Wein miteinander trinken und wieder beruhigt nach Hause gehen.

CN:

Nur: So einfach ist es halt auch wieder nicht, und wir sind ja heute Abend hier, um etwas über den aktuellen Zustand der Medien mitzuteilen. Und das ist schon allein deshalb kompliziert, weil es „die“ Medien ja gar nicht gibt, sondern sehr viele sehr verschiedene. Und - das klang die ganze Zeit schon an - es gibt die „alten“ und die „neuen“ Medien, und die unterscheiden sich fundamental voneinander.

An die die alten klassischen Medien Zeitung und Buch war ja in den Demokratien immer die Hoffnung geknüpft, dass sie den mündigen Bürger mit den Informationen versorgen, die er braucht, um sich ein eigenes Urteil zu bilden. Was dann kam, war die „**Bildzeitung**“. Später wurde das Privatfernsehen eingeführt, um mehr **Meinungs- und Informationsvielfalt** zu ermöglichen. Was wir dann bekamen, waren „Tutti Frutti“ und hundert Folgen „**Schulmädchenreport**“. Noch später lautete die Verheißung, mit dem **Internet** werde nun aber wirklich die wahre Demokratie ausbrechen. Was wir jetzt haben, sind Kinder, die nicht wissen, warum wir Pfingsten feiern, aber schon jede Menge Pornos gesehen haben.

Es scheint also so, als ob die Medien, in welcher Gestalt auch immer, regelmäßig die Hoffnungen von Demokraten und mündigen Bürgern enttäuschen. Aber es scheint nur so. Denn in der Realität gibt es neben der Bildzeitung ja auch die seriösen Zeitungen, die SZ, FAZ, die ZEIT und die seriösen Regionalzeitungen. Und außer RTL gibt es weiterhin ARD, ZDF, arte und 3sat.

Wer sich in der Vergangenheit wirklich informieren wollte, konnte das tun, indem er aktiv wurde und eine bewusste Medienauswahl traf. Wer's bequemer wollte, blieb bei BILD und Glotze hängen und bekam entsprechend Seichtes und Leichtes serviert, Unwichtiges und Unseriöses. Mündiger Bürger - das man muss man sein wollen, und sich dann entsprechend informieren.

Aber jetzt haben wir ja das Internet. Für den Microsoft-Gründer **Bill Gates** war das schon vor drei Jahrzehnten der Anlass, mit dem Schlagwort **Information at your Fingertipps** das Informationszeitalter auszurufen, in dem wir zu jeder beliebigen Zeit an fast jede beliebige Information kommen, sei es in Form von Text oder in Form von Ton, Bild, Video oder Musik.

Damals, als **Gates** das gesagt hatte, hatte ich mir den Spaß gemacht, im Netz nach einer Antwort zu suchen auf die Frage, warum der Gründonnerstag Gründonnerstag heißt. Ich bekam nur Schrott angezeigt.

Wenn ich **heute** den Gründonnerstag google, bekomme ich innerhalb einer halben Sekunde über eine Million Fundstellen angezeigt, an erster Stelle einen Wikipedia-Artikel, der mir mehr über den Gründonnerstag erzählt, als ich je wissen wollte.

Insofern hat sich **Gates'** Prophezeiung voll erfüllt. Noch nie in der Menschheits-Geschichte war es so einfach wie heute, sich zu informieren. Und noch nie war das Informationsangebot so groß wie heute, und es wird täglich größer, und es wächst immer schneller.

Jeder kann heute nicht nur alles googeln, sondern auch online jede beliebige Zeitung lesen, auch ausländische. Und **mit Hilfe von Übersetzungsprogrammen, die täglich besser werden, kann er sich sogar Zeitungstexte übersetzen lassen aus Sprachen, die er gar nicht beherrscht.** Und daneben kann er noch tausend andere Informationsquellen nach Belieben anzapfen.

Wissen und Information sind also tatsächlich demokratisiert worden durch das Internet.

Aber dessen Demokratisierungswirkung geht noch weiter. Auch Macht ist durch das Netz demokratisiert worden.

Es gibt keine Meinungs- und Informationsmonopole mehr. Jeder Privatmensch kann heute Dinge tun, die früher der Presse und großen Institutionen vorbehalten waren. Jeder kann Meinungen, Berichte, Fotos, Videos „ins Netz stellen“ und sie für jeden anderen auf dieser Welt verfügbar machen. Jeder kann Bücher rezensieren, Filme und Konzerte kritisieren und Hotels, Restaurants, Werkstätten und Ärzte bewerten.

Und jeder ist heute sein eigener Programmdirektor und stellt sich sein Hörfunk- und Fernsehprogramm aus den Angeboten von **Amazon Music, Apple Music, Spotify, Amazon Prime Video, Netflix** und dergleichen zusammen.

Der Einzelne ist jetzt nicht mehr nur passiver Empfänger von Informationen, die von einer Instanz gesendet werden, nein, er verfügt jetzt über einen Rückkanal und kann selber senden und das Gesendete kommentieren und kritisieren.

Zahlreiche Bürger, Experten, Beobachter informieren und kommentieren heute in einer Qualität, die oft an die Qualität der seriösen klassischen Medien heranreicht, und sie manchmal sogar übertrifft. Und ebenso gibt es eine wachsende Zahl von Bürgern, die sich aus den Informationsangeboten im Netz ihre eigene Zeitung zusammenstellen.

Das wirkt sich bereits politisch aus. Über Greta Thunberg zum Beispiel hätten die klassischen Medien vermutlich nur am Rande berichtet, wenn überhaupt. Ohne die sozialen Medien würde Greta wahrscheinlich noch immer freitags allein vor dem Parlamentsgebäude sitzen und für eine andere Klimapolitik demonstrieren.

Aber in den sozialen Medien fand sie bei ihrer Generation eine Aufmerksamkeit, aus der sich quasi über Nacht eine weltweite Bewegung entwickelte.

Und kurz vor den Europawahlen demonstrierte Rezo, der blauhaarige Youtuber, dass man, wenn man's richtig anstellt, mit seiner Kritik an den Volksparteien im allgemeinen und an deren Klimapolitik im besonderen in einer einzigen Stunde ein Medienecho erzeugen kann, wie es 26.000 Wissenschaftler vor ihm in zwanzig Jahren nicht erreicht hatten.

An solchen Phänomenen ist zu erkennen, dass sich via **Facebook, Twitter, Instagram, Youtube** etwas prinzipiell Neues etabliert, das man als „**fünfte Gewalt**“ bezeichnen könnte. Diese fünfte Gewalt der vernetzten Millionen Einzel-Sender schaut der „**vierten Gewalt**“, also den klassischen Medien, auf die Finger und konkurriert gleichzeitig mit ihr, indem sie das Weltgeschehen aus ihrer Sicht beschreibt, analysiert und kommentiert.

Das urdemokratische Prinzip der Gewaltenteilung und der gegenseitigen Kontrolle ist also sozusagen auf eine fünfte Säule gestellt worden. Daher könnte **das Internet tatsächlich ein Segen sein für die Demokratie.**

Könnte. - In Wirklichkeit ist es wieder komplizierter. In Wirklichkeit geht es uns damit wie mit jeder neuen Erfindung. Sie kann genutzt werden, um die Welt besser zu machen. Und sie kann genutzt werden, um sie schlechter zu machen.

Und in den letzten Jahren konnte man zunehmend den Eindruck gewinnen, dass sich das Internet mehr zu einem Fluch für die Demokratie entwickelt statt zu einem Segen, denn statt **Information** verbreitet sich immer mehr **Desinformation** im Netz, und vielen fällt es schwer, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Statt einer **Demokratisierung** durch das Internet erleben wir eine **Monopolisierung** des Internet durch eine Handvoll US-amerikanische Konzerne.

Auch die Vision einer **Wissensgesellschaft** war mit dem Internet verbunden. Heute hat es manchmal den Anschein, das Internet sei ein Instrument, das uns mit den neuesten Mitteln der Technik in die Zeit **vor** der Aufklärung zurück katapultiert und uns zugleich nach allen Mitteln der Kunst ausspioniert und manipuliert.

Und statt eines demokratischen Diskurses in den Foren der sozialen Medien erleben wir ein lautstarkes **Geschrei** von Wutbürgern und extremistischen Minderheiten, die ihren **Hass**, ihren **Sexismus**, ihren **Rassismus** und ihre **Demokratiefeindlichkeit** in die Welt hinausbrüllen.

PG:

Und auch das hat bereits massive politische Wirkungen entfaltet. Um Ihnen einen Eindruck von dieser Massivität zu vermitteln, will ich Ihnen mal kurz vortragen, was die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung am 2. August 2015 geschrieben hatte. Donald Trump war noch nicht Präsident. Er war noch nicht mal Präsidentschaftskandidat, sondern nur der Narr, als der er in den klassischen Medien

beschrieben wurde, so auch in der FAS vom August 2015, wo zu lesen war, ich zitiere auszugsweise:

„Trump hat weder in der eigenen Partei noch in der amerikanischen Öffentlichkeit eine halbwegs relevante Unterstützung. (...) Welcher Kandidat wird am meisten gehasst? Donald Trump. Und welcher Kandidat liegt in den wichtigen Vorwahlstaaten am weitesten zurück? Donald Trump. Gegen welchen Republikaner würde Hillary Clinton mit dem größten Vorsprung gewinnen? Donald Trump. Seine Kandidatur ist ein Skandal und eine Gaudi, eine Art Wirtshausschlägerei im Politikbetrieb. Aber sie wird bedeutungslos bleiben. Donald Trump wird zwar niemals amerikanischer Präsident, aber er leistet wertvolle therapeutische Dienste in einem zutiefst neurotischen Land.“

Ein Jahr später wurde Donald Trump zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.

Immerhin hatte sich der FAS-Journalist mehr als ein ganzes Jahr **vor** der Wahl geirrt. Fast alle anderen Experten hatten noch **bis kurz vor Schließung des letzten Wahllokals** Hillary Clinton vorn gesehen. In Deutschland ging man also zu Bett mit dem Gedanken: Es wird wohl auf Clinton hinauslaufen. Aufgewacht ist man mit jenem Donald Trump, der sich schon mal darüber freut, dass man als Promi mit Frauen machen kann, was man will, zum Beispiel sie auch einfach „an der Pussy“ packen.

Wie war das möglich? Wie konnten sich die Medien so irren? „Trump hatte nicht nur Hillary Clinton und die alten klassischen Medien besiegt, sondern praktisch alle Meinungsforscher. Elf von zwölf Instituten hatten die Demokratin in ihren letzten Prognosen vorne gesehen, die meisten mit drei oder vier Prozent, einige mit fünf oder sechs.“

Warum hatten sich die Wähler der pruden, politisch korrekten Vereinigten Staaten von Amerika mehrheitlich, wenn auch knapp, für einen Mann entschieden, der seinen Wahlkampf mit rassistischen, sexistischen, islamophoben Sprüchen, Lügen, Selbstwidersprüchen, Beleidigungen und üblen Beschimpfungen bestritten hatte? Und wieso hatten die Medien von dieser Stimmung nichts mitbekommen?

Ein paar Monate zuvor hatten sich in England die Journalisten und Demoskopien ähnlich blamiert, als es um die Abstimmung über den Brexit ging. Auch da wurde von den meinungsführenden Eliten ein knapper Ausgang gegen den Brexit vorhergesagt. Und dann passierte das Gegenteil.

Wir riskieren die These: Trump und der Brexit wären uns erspart geblieben, wenn es keine sozialen Medien gäbe. Donald **Trump** ist der erste Politiker, der seine Wahl den neuen sozialen Medien und der Schlafmützigkeit der alten Medien zu verdanken hat. Und der **Brexit** war das Ergebnis von Desinformation in den alten **und** in den neuen Medien.

Die **alten** Medien in den USA hatten in den Jahren 2015/2016 die **neuen** noch nicht ernstgenommen, und daher auch nicht wahrgenommen, was sich dort abspielte, was

dort gesagt und geschrieben, gefilmt und kommentiert wurde. Den alten klassischen Medien erschien das alles als kurios, nebensächlich und irrelevant. Erst nach der Präsidentenwahl haben die alten Medien widerwillig zur Kenntnis genommen, dass ihnen im Internet eine lange von ihnen unterschätzte Konkurrenz erwachsen ist.

In England wiederum haben **alle** gelogen. Die Politiker - man denke nur an Boris Johnsons 300 Millionen Pfund, die Großbritannien täglich nach Brüssel überweise - und diese Lüge wurde in den sozialen Medien millionenfach weiterverbreitet, sodass sich die sozialen Medien dort in bezug auf den Brexit zu einem Desinformationsmedium entwickelten. Gelogen hatten aber auch all die alten Medien, die sich im Besitz des Verlegers Rupert Murdoch befinden. Der ist ähnlich gestrickt wie Donald Trump. Beide verhandeln lieber einzeln mit kleineren, schwachen Partnern als mit großen starken Mächten wie etwa die Europäische Union. Darum war und ist Murdoch gegen die EU, für den Brexit, und entsprechend hat er seine Medien berichten lassen.

Man sieht an diesen beiden Fällen, wie eminent wichtig funktionierende Medien für funktionierende Demokratien sind. Dort, wo sie nicht mehr richtig funktionieren, funktionieren bald auch die Demokratien nicht mehr richtig. Inzwischen gibt es leider schon eine große Zahl von Beispielen, an denen das zu erkennen ist.

CN:

An Diktaturen können wir das schon immer beobachten. Putin, Xi, die arabischen Scheichs und die iranischen Ayatollahs halten sich beliebig lange an der Macht, weil sie die Medien unter ihrer Kontrolle haben. Aber in den Demokratien wird das jetzt auch versucht, in Polen und Ungarn zum Beispiel. Und dort, wo es antidemokratischen Politikern noch nicht gelungen ist, die Pressefreiheit auszuhebeln, gelingt es ihnen, diese teilweise dadurch zu umgehen, dass sie die sozialen Medien geschickt als Propaganda-Instrument nutzen und einen Teil der Massen manipulieren. Das erleben wir derzeit in Italien und Österreich.

Matteo Salvini und seine Lega Nord, Heinz-Christian Strache und seine FPÖ sind deshalb so erfolgreich geworden, weil sie einen schwer behebbaren Konstruktionsfehler der sozialen Medien für sich ausnutzen. Dieser Fehler unterscheidet sie von den alten Medien, und der besteht darin, dass der einzelne Wutbürger daheim mit seinem Smartphone oder Computer keinerlei Kontrolle unterliegt.

Von dieser Kontrollfreiheit machen Millionen Gebrauch, und eben das macht das Internet zu einem Desinformationsmedium, in dem sich Lüge, Mobbing, Beschimpfung und Hass massenhaft und unkontrolliert verbreiten. Diese fehlende Kontrolle machen sich so Leute wie Trump, Strache oder Salvini zunutze, indem sie das Netz ständig mit Lügen, Halbwahrheiten und Propaganda füttern und sich darauf verlassen, dass ihre Anhänger jedem Fakevideo nicht nur glauben, sondern es auch weiterverbreiten.

Erst dadurch, dass sie ihre Anhänger als nützliche Idioten zur massenhaften Weiterverbreitung einspannen, werden ihre Lügen und ihre Propaganda für eine

hinreichend große Zahl von Wählern zu solch einer mächtigen Wahrheit, dass ein Donald Trump über sich sagen kann: "Ich könnte mich auf die Fifth Avenue stellen und jemanden erschießen und würde keinen Wähler verlieren."

Das war im Januar 2016 und ist eine typische Übertreibung Trumps. Aber in der Tendenz ist sie richtig. Wir haben das gerade erst erlebt durch die Folgenlosigkeit des kürzlich vorgelegten Berichts des Sonderermittlers Robert Mueller. Dieser Bericht steckt voller Ungeheuerlichkeiten. Jede einzelne von ihnen würde in einer intakten Demokratie reichen, um den Präsidenten zum Rücktritt zu bewegen. In den USA reichen alle zusammen nicht mehr dafür.

Offenbar haben wir es also mit einem Versagen des demokratischen Immunsystems zu tun. Wo dieses Immunsystem noch intakt ist, reichen schon „kleinere Verfehlungen“, um Politikerkarrieren zu beenden. In Wiesbaden zum Beispiel ist gerade die Karriere des OB Sven Gerich zu Ende gegangen wegen einiger ganz normaler Mausechelen, wie es sie in vielen Kommunen immer mal wieder gibt. Sie werden stets in dem Moment beendet, in dem sie auffliegen - wenn das Immunsystem noch funktioniert.

Bei uns hat vor ein paar Jahren Rainer Brüderle gehen müssen wegen einer nicht ganz korrekten Dirndl-Bemerkung zu vorgerückter Stunde. In den USA ist der Mann, der sich gebrüstet hatte, Frauen einfach an der Pussy zu packen, wenn ihm danach sei, zum Präsidenten gewählt worden.

Bei uns hat ein Bundespräsident sein Amt, seinen guten Ruf und seine Ehre verloren wegen eines aus heutiger Sicht harmlosen Privatkredits. In den USA ist der Präsident und Immobilien-Unternehmer Trump in krumme Geschäfte verstrickt und weigert sich, seine Steuererklärung offenzulegen.

Donald Trump lügt via Twitter an den Medien und den wissenschaftlichen Institutionen vorbei, und die Medien wissen es, berichten das auch, aber das Verblüffende ist, dass die mediale Aufklärung darüber nicht mehr wirkt. Trump kommt damit durch.

In Italien kommt Salvini damit durch. In Österreich kam Heinz-Christian Strache, der auf Ibiza sein Land an eine russische Oligarchin verkaufen wollte, damit nicht durch, sondern musste zurücktreten, aber seine FPÖ ist bei der Europawahl mit nur leichten Blessuren durchgekommen. Die FPÖ-Wähler hat Straches Verhalten nicht abgeschreckt, daher werden wir ihn über kurz oder lang auch wieder auf der politischen Bühne sehen. Vorerst vertritt ihn dort jetzt seine Frau, aber er wird irgendwann zurückkommen.

Was die Trumps, Straches und Salvinis schützt, sind die vielen Gläubigen unter den schlecht gebildeten und schlecht informierten Klimaleugnern, Kreationisten, Impfgegnern, Homophoben, Xenophoben, den Frauenverächtern und Verschwörungstheoretikern. Sie sind die Ursache des Immunversagens der Demokratie. Ihr Glaube, dass die Wissenschaft auch nur irgendein Glaube unter anderen sei, ihre Überzeugung, alle Weltbilder seien gleichrangig, und neben den

Fakten gebe es eben auch „alternative Fakten“ mit dem gleichen Recht auf Geltung, führen zum Immunversagen der Demokratie.

Und wenn zu solch einem Versagen dann auch noch ein strukturell verantwortungsloser Konzern wie Facebook dazukommt, dann wird's richtig gefährlich für die Demokratie. Strukturell verantwortungslos ist dieser Konzern, weil sein Geschäftsmodell verantwortungslos ist. Dieses besteht geradezu darin, Desinformation und Hass zu verbreiten, denn das sind die Umsatzbringer.

Der Konzern verdient umso mehr Geld, je mehr Nutzer mehr Zeit mit Facebook verbringen. Daher versucht er nach allen Regeln der Kunst, die Nutzer so lange wie möglich im **Facebook**-Käfig gefangen zu halten.

Facebooks Profit steigt mit der Aufmerksamkeit, die eine dort veröffentlichte „Information“ erzielt. Deshalb ist die ganze Medienmaschine so programmiert, dass jeder Inhalt unabhängig von seiner Qualität und seinem Wahrheitsgehalt möglichst viel Aufmerksamkeit erzeugt. Der Inhalt darf gerne kreativ, wahrhaftig, seriös, exklusiv, originell sein, aber Kreativität und Originalität sind knappe Güter. Daher braucht es eben auch die Pöbeleien der Talentfreien, die Fakes interessierter Kreise und die Hetze der Rechtsradikalen im religiösen Tarnanzug. Sie bringen den Umsatz.

Facebooks Geschäftsmodell erfordert, dass zwischen Lüge und Wahrheit nicht mehr unterschieden wird, denn jede Lüge, die gelöscht wird, kostet den Konzern Geld. Deshalb erfindet er tausend Ausreden, warum das mit dem Löschen nicht so einfach ist und wehrt sich gegen „Zensur“ und inszeniert sich auf verlogene und zynische Weise als Schützer der Meinungs- und Pressefreiheit.

Daher haben kürzlich auf Facebook Millionen Amerikaner ein Video gesehen, auf dem die Demokratin Nancy Pelosi betrunken lallte. Sie war aber gar nicht betrunken, sondern es war nur die Geschwindigkeit der Aufnahme auf 75 Prozent reduziert und die Tonhöhe von Pelosis Stimme so verändert worden, dass der Eindruck entstand, sie sei betrunken. Der Schwindel flog auf, und wenn es in den USA noch mit rechten Dingen zuginge, hätte Facebook das Video sofort gelöscht. Wurde aber nicht gemacht. Das Video blieb im Netz.

Begründung der Facebook-Vizepräsidentin Monika Bickert: "Wir glauben, es ist wichtig, dass die Leute ihre eigene, informierte Entscheidung treffen, was sie glauben."

PG:

Und da sind wir jetzt an dem Punkt, an dem etwas kippt. Bis gestern war es Konsens, dass die Lüge in einem Massenmedium keine Existenzberechtigung hat. Seit heute gilt das nicht mehr, zumindest nicht im großen, mächtigen, milliardenschweren, verantwortungslosen Facebook-Konzern. Und nicht in den Köpfen der Abermillionen schlecht gebildeter und schlecht informierter Anhänger der Populisten und Rechtsextremisten.

Sie, diese Millionen Köpfe, und Konzerne wie Facebook, arbeiten Hand in Hand an der Zerstörung der Demokratie. Die meisten von ihnen tun das nicht willentlich, nicht mit Absicht. Die meisten wollen eigentlich nur Dampf ablassen und ihren Frust loswerden. Hinter ihnen aber stehen populistische und rechtsextreme Politiker und mächtige Gruppierungen, die sich dieser Millionen Dampfablasser bedienen, um mit voller Absicht die Demokratie zu zerstören.

Wir leben also in einer Zeit, in der nicht nur das Klima und ökologische Systeme am Kippen sind, sondern auch demokratisch verfasste Gesellschaften. Für Demokratien sind brandgefährliche Zeiten angebrochen, und Besserung ist nicht in Sicht.

Im Gegenteil: Als die alten klassischen Medien allmählich begriffen hatten, was ihre Konkurrenz, die neuen sogenannten sozialen Medien eigentlich sind, und wie sie funktionieren, und als die alten Medien begannen, über die neuen aufzuklären, just in diesem Moment wurden sie als Lügenpresse beschimpft.

Als Lügenpresse beschimpft von denen, die noch bis vor kurzem behauptet hatten, alle Weltbilder seien gleichrangig, und neben den Fakten gebe es eben auch „alternative Fakten“ mit dem gleichen Recht auf Geltung. Inzwischen sind diese Leute einen Schritt weitergegangen. Inzwischen machen sie wieder einen Unterschied zwischen Lüge und Wahrheit, allerdings im Orwellschen Sinn: Was früher als Wahrheit galt, ist jetzt Lüge und umgekehrt. Frieden ist Krieg und schwarz ist weiß.

Damit aber entfällt eine Grundvoraussetzung jeder Demokratie: der demokratische Streit. Dass politische Entscheidungen immer umstritten sind, weil sie ganz verschiedene Interessen tangieren und aus dem Blickwinkel dieser Interessen beurteilt werden, ist demokratischer Konsens. **„Wir sind uns darin einig, dass wir uneinig sind.“** Entschieden wird daher nach dem Mehrheitsprinzip unter Berücksichtigung der Gesetze und der Rücksichtnahme auf Minderheiten. Jeder Entscheidung geht aber eine Diskussion voraus, in der die unterschiedlichen Interessen zu Wort kommen und versuchen, rational zu begründen, warum sich ihre Sicht der Dinge nicht nur mit ihren Interessen, sondern auch mit der Vernunft deckt.

Solche Streitfragen sind in einer hochentwickelten, weltweit vernetzten Hightech-Gesellschaft hochkomplex, immer schwierig und meist nur von Experten zu klären mit wissenschaftlichen Fakten und wissenschaftlichen Methoden. Das heißt, man hat sich in den Demokratien auf eine Verfahren zur Entscheidungsfindung geeinigt, das sich durch Hypothesenbildung, Experimente, Computermodelle, Falsifikation und Verifikation öffentlich nachprüfbar und unter Offenlegung ihrer Quellen und Methoden an die Wahrheit heranrobbt.

Dieses Verfahren zur Wahrheits- und Entscheidungsfindung ist eine der unausgesprochenen Voraussetzungen jeder Demokratie und war bisher allgemein anerkannt. Nun aber stellen wir fest, dass unter uns Bürger und auch Parteien leben, die dieses Verfahren nicht mehr anerkennen. Sie setzen wissenschaftlichen Fakten ihre sogenannten alternativen Fakten und ihre eigenen Methoden entgegen und

wehren sich dagegen, dass man sie als das bezeichnet, was sie sind: Populisten und Extremisten, die Lügen als Wahrheit verkaufen.

Das hat zu dem geführt, was wir nun in den USA, in England, in Österreich und auch bei uns wahrnehmen: eine Spaltung der Gesellschaft, die so tief ist, dass sie kaum mehr zu überwinden ist, weil man eigentlich nicht mehr vernünftig miteinander reden kann.

Zahlreiche Facebook-Nutzer vertiefen diese Spaltung noch, indem sie permanent Menschen „entfreunden“, die etwas äußern, was ihnen nicht behagt. So stellen sie sicher, dass ihnen kein Andersdenkender die Laune vermiest oder sie zum Überdenken des eigenen Standpunktes zwingt. Und Facebook wiederum bemüht sich heftig darum, nur Gleichgesinnte miteinander zu vernetzen, die sich gegenseitig in ihren Ansichten bestärken.

Diese programmierte Kontaktsperre im virtuellen Leben setzt sich in den USA bereits im realen Leben fort. Da zieht es Wähler der **Demokraten** in Wohnviertel, in denen **Demokraten-Wähler** wohnen, und **Republikaner-Wähler** in die **Republikanerviertel**.

So entstehen Gruppen, die kaum noch miteinander reden, und wenn sie's tun, verstehen sie einander nicht mehr, können sich auf nichts mehr einigen, schreien sich nur noch an.

CN:

Besonders schmerzlich ist das für die Kirchen, die ja immer dafür kämpfen, dass es am Tisch des Herrn für jeden einen Platz geben muss und streitende Gruppen sich versöhnen. Aber beim letzten Kirchentag war kein Platz für die AfD. Wir finden diese Entscheidung richtig, aber man muss sich auch bewusst sein, dass sie gegen den Geist Jesu verstößt, der auch ein Herz für Zöllner und Ehebrecherinnen hatte. Im Augenblick kennen wir keine befriedigende Lösung dieses Problems.

Es ist jetzt auch nicht gerade unser Problem. Unseres sind ja die Medien. Unsere Fragen lautet: Wie finden wir den Weg aus der Desinformationsgesellschaft zurück in die Informationsgesellschaft?

Ein Lösungsansatz könnte sein: Raus aus den neuen asozialen Medien, zurück zu den alten klassischen Medien, denn dort arbeiten gut ausgebildete Menschen nach professionellen Regeln, die **transparent** sind, und es arbeiten dort Menschen, zu deren täglichem Brot es gehört, Quellen auf **Zuverlässigkeit** zu prüfen, manipulierte Fotos und Videos von echten Fotos und Videos zu unterscheiden und Fakten von Fakes zu trennen. Die alten klassischen Medien unterliegen den Gesetzen eines Rechtsstaats. Was gedruckt und gesendet wird, muss zuvor von einer Redaktion auf Wichtigkeit, Richtigkeit und Gesetzeskonformität geprüft werden.

Zeitungen, Zeitschriften, das Radio und das Fernsehen sind auf die Wahrheit verpflichtet, und eine Zeitung oder eine Sendergruppe, die dreimal bei einer glatten Lüge erwischt wird, macht pleite.

Selbst die Bildzeitung bemühte sich stets und bemüht sich immer noch, zumindest die Fakten stimmen zu lassen. Dass sie störende Fakten manchmal bewusst weglässt und die nützlichen Fakten dann so arrangiert, dass sie am Ende dennoch eine hübsche Lügengeschichte ergaben, die man gerne liest, steht auf einem anderen Blatt. Aber immerhin: Mit der reinen, glatten Lüge, mit der Trump arbeitet, kommt hierzulande nicht einmal die Bildzeitung Zeitung durch.

Also zurück zur guten alten Zeitung? Ja, dieser Ausweg, so meinen wir, ist nicht der schlechteste. Allerdings gibt's da ein Problem. Es besteht kurz gesagt darin, dass die alten Medien allergrößte Mühe haben, ihre Qualitätsstandards zu halten. Und die Ursache dafür sind die neuen Medien. Denn: Den alten klassischen Medien wird von den neuen das Wasser abgegraben. Ihr aus der **Gutenbergzeit** stammendes Geschäftsmodell funktioniert nicht mehr in der **Zuckerberg-Welt**.

Wie es funktionierte, hat der Chefredakteur der **Süddeutschen Zeitung** kürzlich so beschrieben: „Der Verlag kassierte jedes Jahr 800 Eimer voll Geld, in erster Linie durch Anzeigen. Die alten Verleger nahmen sich ungefähr 600 Eimer davon mit nach Soln, Grünwald oder Harlaching. Von den restlichen 200 Eimern lebten Verlag und Redaktion.“

Es ist also nicht, wie viele denken, der Kaufpreis der Zeitung, der sie finanziert, nein, es sind die Anzeigen. Dafür sind früher die **Süddeutsche Zeitung** und alle anderen Zeitungen und Zeitschriften, das Radio und das Fernsehen mit Eimern voll Geld zugeschüttet worden. Diese Eimer voll Geld regnen heute auf **Google** und **Facebook** herab und fehlen in den klassischen privatwirtschaftlich finanzierten Medien.

Google und **Facebook** kassieren jetzt ab, weil es ihnen gelungen ist, ein altbekanntes Gesetz auszuhebeln. Dieses Gesetz lautete: Die Hälfte des Geldes, das für Werbung ausgegeben wird, ist zum Fenster hinausgeworfen. Man weiß nur nie, welche Hälfte.

Google und **Facebook** wissen es. Sie haben so viele Daten über uns gesammelt, dass sie ganz genau wissen, was uns interessiert, welche Produkte für uns interessant sind, wieviel Geld wir auszugeben bereit sind und auf welche Art von Werbung wir reagieren.

Deshalb bekommen wir von **Facebook** und **Google** nur die Werbung, die auf uns zugeschnitten ist.

Für die werbetreibende Industrie ist das natürlich viel effizienter als eine Anzeige in der Zeitung, die von der Hälfte der Leser überhaupt nicht beachtet wird.

Das ist der Grund, warum Zeitungsverlage und private Rundfunksender seit Jahren im **Krisenmodus** leben. Ihnen geht allmählich das Geld aus.

Daher müssen sie **seit vielen Jahren heftig sparen. Die Folgen des Sparzwangs sind gleich doppelt negativ**: Erstens steht weniger Geld für Personal und die

gründliche Recherche zur Verfügung, und darunter leidet natürlich die Qualität und leider auch die Unabhängigkeit.

Und zweitens führt das in einen Teufelskreis. **Wenn der Leser merkt, dass Qualität und Unabhängigkeit seiner Zeitung nachlassen, kündigt er sein Abo.** Somit sinkt die Auflage und mit ihr sinken die Einnahmen aus dem Verkauf der Zeitung und noch mehr die von der Auflage abhängigen Werbeerlöse. Also muss noch mehr gespart oder der Abo-Preis erhöht werden. Das eine führt zu weiteren Qualitätsverlusten, das andere zu weiteren Abonnenten-Verlusten. Und beides zusammen in eine existenzbedrohende Abwärtsspirale.

PG:

Verlage suchen nun nach einer Lösung dieses Problems und haben begonnen, unterschiedlichste Wege zu erproben. Der Königsweg ist noch nicht gefunden, und ob er je noch gefunden werden wird, weiß niemand. Und vor allem: Verlage, die in ihrer Existenz gefährdet sind, leben beständig in der Gefahr, ihr ihre journalistische Unabhängigkeit zu verlieren, nachgiebig zu werden gegenüber den Wünschen jener Anzeigenkunden, die noch bereit sind, Werbeplätze zu kaufen, dafür aber ein paar kleine Gefälligkeiten der Redaktion erwarten.

Daraus könnte man nun den Ratschlag ableiten, sich auf die ö.-r. Sender zu verlassen. Ich erteile diese Rat auch gerne und ehrlichen Herzens, nur ist mir schon klar, dass ich dafür nun nicht gerade die glaubwürdigste Zeugin bin.

Dennoch: Es ist nun mal eine Tatsache, dass wir bei den ö.-r. Sendern nicht wirklich Geldsorgen haben. Wir kassieren zwar auch gerne für Werbung, sind aber nicht von ihr abhängig, denn wir haben ja Sie, die Gebührenzahler. Acht Milliarden nehmen ARD und ZDF derzeit aus den Rundfunkgebühren ein. Damit kann man ein gutes Programm machen. Man könnte sogar ein noch besseres machen, das gebe ich gerne zu, aber wenn Sie nicht nur das Hauptprogramm verfolgen, sondern auch arte und 3sat, werden die meisten zugeben müssen, dass man da ganz ordentlich informiert und unterhalten wird, auch wenn noch Luft nach oben ist.

Und: Es war schon mal schlechter. Man tut niemandem Unrecht, wenn man sagt, dass bspw. der **Bayerische Rundfunk** in den Siebziger und Achtziger Jahren von der CSU als deren Eigentum betrachtet wurde.

Bester Beweis dafür ist die legendäre Scheibenwischer-Sendung von **Dieter Hildebrandt** am 22. Mai 1986, in der es um die **Katastrophe von Tschernobyl** ging, und aus der sich der **BR** aus dem gemeinsamen **ARD**-Programm ausgeblendet hat.

In der bayerischen Staatskanzlei waltete damals **Edmund Stoiber**, der mit der Stoppuhr die Sende-Sekunden maß, die auf die CSU und auf die anderen Parteien entfielen, und wehe die CSU kam dabei zu kurz, dann rief er an im Sender. Und er rief regelmäßig dort an. Das hielt er für sein Gewohnheitsrecht.

Er hatte sich so sehr an die Vorstellung gewöhnt, dass er der oberste Chef des ö.-r. Fernsehens ist, dass er auch die Demontage des **ZDF**-Chefredakteurs **Nikolaus Brender** betrieb, zusammen mit **Roland Koch**. Mit Erfolg.

Allerdings zum letzten Mal mit Erfolg. Danach gab es einen öffentlichen Shitstorm und **Verfassungsklagen** von Rheinland-Pfalz und Hamburg gegen zu viel staatlichen und parteipolitischen Einfluss auf das **ZDF**. Und diese Klagen waren erfolgreich.

Das Bundesverfassungsgericht verordnete dem ö.-r. Rundfunk mehr **Staatsferne**, und seitdem wird er zunehmend unabhängiger, denn die Politiker nehmen sich inzwischen auch selbst immer mehr zurück, weil sie gelernt haben, dass es jetzt neben der **vierten** ja auch noch die komplett anarchische **fünfte Gewalt** gibt, die zum Shitstorm bläst, wenn die Politiker mal wieder überziehen.

Und wenn man sich heute bspw. die Sendung **Quer** mit **Christoph Süß im BR** ansieht oder die **ZDF heuteshow mit Oliver Welke**, oder **Die Anstalt** mit **Max Uthoff und Claus von Wagner**, dann bekommt man demonstriert, **wie sehr der Einfluss der Politiker aufs Fernsehen gesunken ist**.

Die Zeiten haben sich also geändert, womit natürlich nicht behauptet werden soll, dass das Programm von **ARD** und **ZDF** über jede Kritik erhaben sei, auch nicht, dass die ö.r. Sender völlig frei von Parteieinflüssen agieren könnten, **aber diesen Einflüssen sind inzwischen Grenzen gesetzt worden**.

Davon abgesehen ist es nichts Schlimmes, dass Vertreter der Parteien in den Aufsichtsgremien sitzen, denn immerhin handelt es sich um gewählte Politiker aller Parteien, die sich gegenseitig in Schach halten. Außerdem sitzen auch noch die Vertreter zahlreicher anderer gesellschaftlicher Gruppen in den Gremien, die in einem transparenten Verfahren nach demokratischen Spielregeln besetzt werden. Dadurch wird ein gewisses Maß an **Ausgewogenheit** in der Berichterstattung garantiert.

Daher ist die Vorstellung absurd, die Kanzlerin oder ihr Pressesprecher riefen täglich in den Redaktionen an, um die Berichterstattung in ihrem Sinn zu regeln. Die Kanzlerin wird sich hüten, das zu tun, und wenn ihr Pressesprecher es täte, wäre er die längste Zeit Pressesprecher gewesen.

Dort, wo es um die reine Nachricht geht, sind die Mächtigen, egal ob Verleger, Kanzlerin oder werbetreibende Industrie, ziemlich ohnmächtig. Es würde einfach kein gutes Licht auf eine Zeitung oder eine Sendung, wenn sie einen Banken-, Autoindustrie- oder Lebensmittelskandal verschwiege, der bei der gesamten Konkurrenz ein großes Thema ist. Hier mit Brachialgewalt in eine Nachrichtenredaktion hineinregieren zu wollen, wäre daher eine extreme Dummheit.

Zwischenergebnis: Die privatwirtschaftlichen Medien leiden unter Geldnot und bekommen dadurch Qualitätsprobleme. Die Geldnot gefährdet außerdem ihre Unabhängigkeit.

Die ö.-r. Medien leiden nicht unter Geldnot, und es ist ihnen gelungen, sich aus dem Klammergriff der Parteien zu befreien. Das heißt: Sie können unabhängig und in hoher Qualität berichten, aufklären und informieren.

CN:

Daher halten wir es für einen neoliberalen Unfug, die ö.-r. Sender, wie es immer wieder gefordert wird, zu privatisieren. In einer Zeit, in der schon viel zu viel privatisiert worden ist, und in einer Zeit, in der private Zeitungsverlage um ihre Existenz ringen, wäre es einfach eine Schnaps-Idee, auch noch die letzte Bastion einer weitgehend unabhängigen Presse irgendeinem Milliardär in den Rachen zu werfen.

Denn eines ist klar: **Wenn der kritische, seriöse Qualitäts-Journalismus stirbt, stirbt als nächstes die Demokratie.** Darum ist die Verfasstheit unserer Medien etwas, das jeden Bürger etwas angeht. Und da herrscht ein grundlegender Gestaltungs- und Reform- und Verbesserungsbedarf, vor allem bei den sozialen Medien, die sich zunehmend zu asozialen Medien entwickeln.

Was ist da zu tun?

Es ist zunächst eminent wichtig, sich immer bewusst zu machen, dass **Amazon, Google und Facebook Medienunternehmen** sind – und nicht einfach nur Suchmaschine, Online-Kaufhaus oder digitaler Treffpunkt für Freunde.

Aber sie weigern sich das zuzugeben, denn dann müssten sie sich auch an die Regeln und Gesetze halten, die für die alten klassischen Medien weiterhin gelten.

Darum haben wir als **Erstes** die Forderung: Das Internet darf nicht länger ein rechtsfreier Raum bleiben, in dem das Recht des Stärkeren gilt. Es muss endlich unter rechtsstaatliche Kontrolle gebracht werden. Es braucht also internationale Vereinbarungen, deren Einhaltung kontrolliert und im Fall von Verstößen sanktioniert wird. Das wird dauern, aber es muss in Angriff genommen werden. Jetzt.

PG

Zweitens: Internet-Konzerne wie Google und Facebook müssen nicht zensiert, sondern umprogrammiert werden, und zwar so, dass konstruktive Beiträge die höchste Aufmerksamkeit erzielen und Teilnehmer belohnt werden, die respektvoll mit anderen umgehen. Freiwillig werden die Konzerne das nicht tun, daher müssen sie von den Staaten und Staatengemeinschaften dazu gesetzlich verpflichtet werden. Es ist auch zu überlegen, ob man soziale Medien EU-weit öffentlich-rechtlich organisieren kann.

CN

Drittens braucht es eine entsprechende Bildung für Kinder und Jugendliche. Diese müssen lernen, mit den neuen Medien umzugehen, müssen in die Lage versetzt

werden, Quellen zu misstrauen und zu prüfen. Aber eigentlich fehlt es uns allen daran.

Gerade wurde in den Nachrichten eine neue Studie zum Medienverhalten vorgestellt, wonach inzwischen über 90 % der Deutschen im Netz sind. Und sich im Schnitt 3 Stunden täglich dort aufhalten. Bei jungen Menschen sind es sogar 6 Stunden.

Deshalb sollte man sich mal eine Zeitlang selbst beobachten und sich fragen, ob der Umgang mit diesem Gerät noch vernünftig ist.

Wir gehen ja sparsam mit Geld um, weil es nur begrenzt zur Verfügung steht. Wir achten auf unsere Ernährung, weil wir wissen: Zu viel Bier, zu viel Fett, zu viel Fleisch, zu viel Zucker bekommt uns nicht, und das Rauchen haben wir schon lange aufgegeben.

Aber beim Gebrauch dieses Geräts vergessen viele, dass nicht nur unser Geld, sondern auch unsere Zeit begrenzt ist. Und die ist noch wertvoller als Geld.

Bitte denken Sie also – auch in Ihrer Funktion als Eltern und Vorbild für Jüngere – daran, dass Ihnen die Stunden, die Sie mit diesem Ding hier verbringen, für das Gespräch mit EhepartnerIn und Kindern oder Freunden fehlen, für den Kino- oder Theaterbesuch, den Spaziergang oder Sport in der freien Natur und vor allem für das Lesen von Zeitung und Buch.

Man sollte darüber auch mit Freunden, Bekannten, Kollegen, den eigenen Kindern darüber sprechen. So trägt man sein Teil dazu bei, dass der Umgang mit dem Neuen auf vernünftige Gleise kommt.

PG

Viertens braucht es den **mündigen Bürger**, der von sich aus ein Verlangen nach seriöser Information entwickelt und bereit ist, dafür auch zu **zahlen**. Denn guter Journalismus kostet nun mal Geld.

Nur der informierte mündige Bürger wird in der Lage sein, die Desinformation im Netz zu erkennen und öffentlich darauf aufmerksam zu machen und sie zurückzudrängen.

Eine Jahrhundertaufgabe.

CN

Fünftens, und das gilt jetzt speziell für die Kirchen und Religionen: Auch und gerade die Kirchen und Religionen haben einen Bildungsauftrag. Den verfehlen sie, wenn sie dem Treiben der Rechtsradikalen im religiösen Tarnanzug tatenlos zusehen und sie gewähren lassen.

Weltweit organisierte rechtsradikale Gruppierungen arbeiten Hand in Hand mit den Fundamentalisten aller Religionen und verbreiten ihre Misogynie, Homophobie, Xenophobie, Intoleranz und ihre Nationalismen im Netz. Damit üben sie heute einen beträchtlichen Einfluss auf die Weltpolitik aus. Sie leugnen den Klimawandel und

wissenschaftliche Fakten. Sie sind bestens organisiert und vernetzt, und sie benutzen die vielen kleinen Wutbürger zuhause an ihren Smartphones als nützliche Idioten, die bereitwillig jedes Fakevideo verbreiten. Das muss von verantwortungsvollen Juden, Christen und Muslimen bekämpft werden.

Auch das wächst sich wahrscheinlich zu einer Jahrhundertaufgabe aus.

PG

Bis sie gelöst ist, sollten Sie wenigstens eine gute überregionale Zeitung am Tag lesen und einfach weiterhin dran bleiben am guten alten **ZDF** und den anderen ö.-r. Sendern, denn mit dem **Ersten** sehen Sie schon ganz gut, mit dem Zweiten aber natürlich noch besser.